

POOJA PURI

ACHTUNG

DIE DINOSAURIER
SIND LOS!



AAAAHHHH



EIN COMIC-ROMAN



POOJA PURI

ACHTUNG

DIE DINOSAURIER
SIND LOS!



Aus dem Englischen von Sonja Häußler
Mit Illustrationen von Allen Fatimaharan

SCHNEIDERBUCH

1. Auflage 2023
Deutsche Erstausgabe
© 2023 Schneiderbuch in der
Verlagsgruppe HarperCollins Deutschland GmbH, Hamburg
Alle Rechte für die deutschsprachige Ausgabe vorbehalten

Text © 2021 Pooja Puri
Innenillustrationen © 2021 Allen Fatimaharan
Originaltitel: »A Dinosaur ate my sister«
Erschienen bei Macmillan Children's Books, ein Imprint von Pan Macmillan
Umschlaggestaltung: Frauke Schneider unter Verwendung
einer Illustration von © Pascal Nöldner
Satz: Achim Münster, Overath
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany · ISBN 978-3-505-15047-0

www.schneiderbuch.de
Facebook: facebook.de/schneiderbuch
Instagram: @schneiderbuchverlag



Für meine Familie -
danke für alles.
P. P.

Anmerkung der Autorin

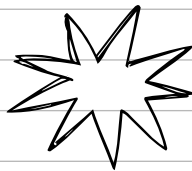
Es gibt ein paar Dinge, die du wissen solltest, bevor du anfängst zu lesen:

- ① Ich, Esha Verma, bin eine **geniale Erfinderin der Extraklasse**.
- ② Es gibt nichts, was ich nicht erfinden kann. Das schließt auch Wörter mit ein.
- ③ Ich mag Listen.
- ④ Ich wollte meine Schwester nicht ins Zeitalter der Dinosaurier schicken. Das war **IHRE EIGENE SCHULD** (Mum und Dad, falls ihr das hier lest, nehmt es bitte zur Kenntnis).
- ⑤ Dies ist das Tagebuch meiner Abenteuer. Eigentlich ein Tagebuch meiner **ERFINDENTEUER** (also meines Erfindens und der Abenteuer, die sich daraus ergeben).
- ⑥ Das Buch hätte eigentlich folgenden Titel bekommen sollen: *Die langen und schrecklich verzwickten Geschichten von Zeitreisen, Dinosauriern und anderen Dingen, die passiert sind, erzählt von einer genialen Erfinderin der Extraklasse*. Broccoli, mein Lehrling, schwört Stein und Bein, dass er den Titel korrekt aufgeschrieben hat, allerdings hat er sich mysteriöserweise verändert. Ich habe ihm gesagt, dass daran überhaupt nichts mysteriös ist und dass er seine Schildkrö-

te Archibald besser nicht in die Nähe dieses Tagebuchs hätte kommen lassen dürfen. Wenn ich ~~meine~~ unsere Zeitmaschine noch hätte, hätte ich es wieder in Ordnung bringen können. Und wenn ich einen besseren Lehrling hätte, wäre das Ganze gar nicht erst passiert.

~~{Anmerkung von Broccoli: Archibald hatte nichts damit zu tun. Es ist nur sauer, weil wir unsere Zeitmaschine nicht mehr haben.}~~

~~{Noch eine Anmerkung von Broccoli: Ich bin ein ausgezeichnete Lehrling.}~~

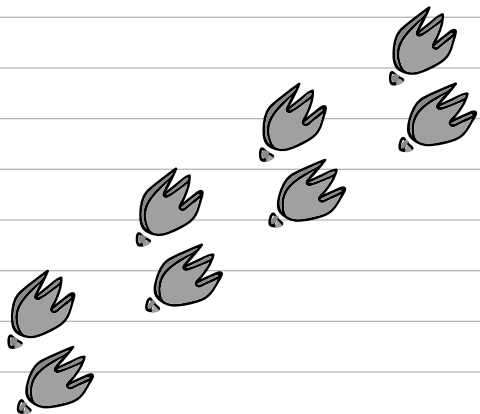


**Noch eine – sehr wichtige! –
Anmerkung der Autorin**

Beim Schreiben dieses Buches sind keine Dinosaurier zu Schaden gekommen.



Ehrlich.



Eine dritte, noch wichtigere Anmerkung der Autorin

Bestimmt bist du, liebe Leserin, lieber Leser, gespannt wie ein
Flitzebogen, wie eine **geniale Erfinderin der Extraklasse**
aussieht, deshalb hier ein Bild von mir:



Der Hirni-Pokal



Das ist der Hirni-Pokal



Wunderschön, oder? Es gibt nur **EINEN EINZIGEN** Hirni-Pokal überhaupt. Jedes Jahr wird er auf einer besonderen Feier der **BESTEN** Erfinderin oder dem **BESTEN** Erfinder des Jahres verliehen.

Den Hirni-Pokal zu gewinnen ist:

- ① Extrem schwierig (noch schwieriger, als mit Jelly Beans zu jonglieren oder beim Niesen die Augen offen zu lassen).
- ② Wie auf dem Mond spazieren gehen – nur **BESSER**.
- ③ Den Traum meiner



TRÄUME.



Auf dem Bild kann man es wahrscheinlich nicht erkennen, aber der Hirni-Pokal besteht aus dem coolsten, seltensten Stein **ÜBERHAUPT: ZIRBOONIUM**. Vielleicht denkst du jetzt, dass ein Felsbrocken ja wohl kaum cool sein kann, aber da liegst du falsch. Falsch und nochmals falsch. Doppelt falsch – dopsch, sozusagen. Du wärst ein **DOPSCH** wie meine große Schwester Nishi. ~~Wenn du dieses Buch zur Hand genommen hast, dann bist du vermutlich kein Dopsch ... nun ja, das hoffe ich zumindest. Aber wenn du glaubst, es besteht auch nur das geringste Risiko, dass du ein Dopsch sein könntest, dann kannst du dieses Tagebuch auf der Stelle weglegen und dir etwas zum Lesen suchen, das weniger aufregend ist ...~~ Aber da ich absolut sicher bin, dass du kein **DOPSCH** bist, kann ich dir Folgendes sagen:

- ① Zirboonium wurde in einem Meteoriten gefunden, der aus dem Weltall auf die Erde gefallen ist. Das heißt, es ist **NICHT VON DIESER WELT**.
- ② Niemand weiß, woher Zirboonium stammt. Das heißt, es handelt sich dabei um eine Substanz, über **DIE MAN NICHTS WEISS**.

Für eine Erfinderin ist **NICHTS WISSEN** das Beste überhaupt. Nichts zu wissen, macht Bauchkribbeln, Po-Kitzeln und Rückenjucken. Wo das Nichtwissen aufhört, fängt das Erfinden an. Deshalb haben alle **ultra-genialen** Menschen auf der Welt beschlossen, aus dem Zirboonium-Meteoriten eine Trophäe zu machen:

DER Hirni-Pokal.

Um am Wettbewerb teilzunehmen, muss man zwischen sechs und 16 Jahre alt sein. Wer gewinnt, wird in das streng geheime Hauptquartier der **Geniale & Erstklassige Erfindungen GmbH** (auch bekannt als **GENIE**) eingeladen. Danach werden einem auf einer Spezialtour die unfassbaren preisgekrönten Erfindungen **AUS DER GANZEN WELT** gezeigt. Der Name der Gewinnerin oder des Gewinners wird mit einem superspitzen Laserstift auf dem Hirni-Pokal eingraviert, sodass man bis in alle Ewigkeit eine Erfinderlegende bleibt. Die allergrößten Erfinderlegenden stehen schon drauf; Einstein hat ihn gewonnen, als er acht war (der Jüngste, der ihn **JE** gewonnen hat), Nancy Johnson mit zehn und Alexander Graham Bell und Grace Hopper mit zwölf!

Sobald ich alt genug war, um am Wettbewerb teilzunehmen, habe ich auf meinem Tisch Platz für den Pokal gemacht – gleich neben meiner extrem wertvollen Erstausgabe vom *Handbuch des Erfindens*, meiner kompletten Kartensammlung *Geniale Erfinder und Erfinderinnen im Laufe der Geschichte* und meinem Denkhut (den ich natürlich selbst erfunden habe).

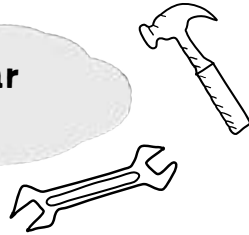
Wenn ich am Erfinden bin, denke ich an nichts anderes als den Hirni-Pokal. Und wenn ich die Augen schließe, sehe ich meinen Namen auf dem Pokal neben den Namen all der großartigen **Genies** dieser Welt, und dann fühle ich mich so **prickelig**, dass ich das Gefühl habe,



zu **explodieren.**



(und noch ein paar
andere Dinge ...)



Zuerst waren alle ganz begeistert, dass ich eine Erfinderin bin.

»Die richtige Erfindung könnte uns so reich machen, dass wir uns eine Fußballmannschaft kaufen können«, sagte Dad. »Alles eine Frage der Wahrscheinlichkeit.« (Er ist Mathelehrer.)

»Die richtige Erfindung könnte uns so reich machen, dass jeder von uns sich eine Fußballmannschaft kaufen kann«, sagte Mum und ging ans Telefon. »Hallo, Tante Usha. Ja, ich bin mir ziemlich sicher, dass es kein Überbein ist.« (Sie ist Podologin und Tante Ushas Lieblingsnichte.)

»Misch de rischtischen Efindung kann isch neue Tschähne kaufen«, grinste Dadaji (also mein Opa).

»Oder das iPhone 100«, sagten meine Cousinen Mina und Bina.

»Eis!«, rief Arjun. Er war drei.

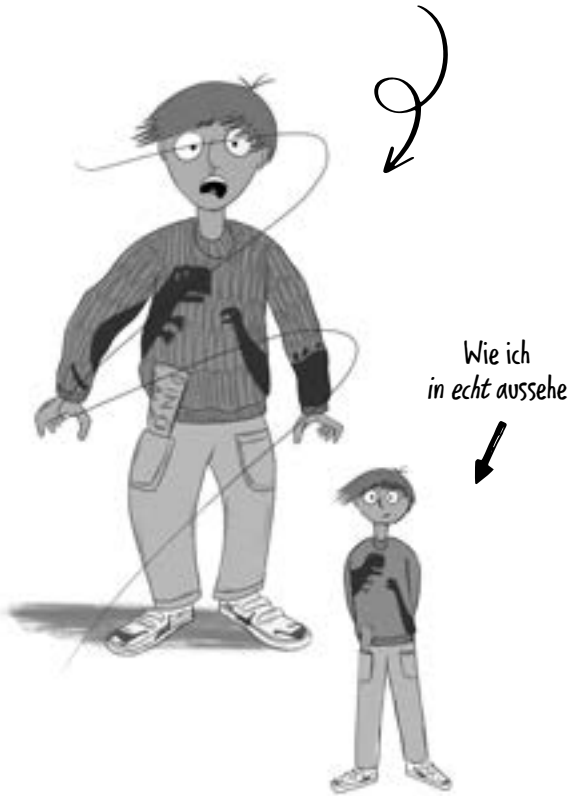
Das war vor ein paar Jahren.

Inzwischen haben wohl alle die Nase voll davon zu warten, bis sie endlich Millionäre werden. Vor allem Mum und Dad. »Wenn du so viel Zeit für die Schule aufwenden würdest wie fürs Erfinden, Esha Verma«, sagt Mum, »dann müssten wir uns nicht dauernd bei den Nachbarn für die Explosionen, den Rauch und die merkwürdigen Gerüche entschuldigen!«

So viel zum Thema Ausdauer.

Nishi findet, ich würde meine Zeit vergeuden. »Du glaubst nicht wirklich, dass es heutzutage noch Erfinder gibt, oder? Alles, was man erfinden konnte, ist doch schon erfunden.« Was nur beweist, was sie im Hirn hat (ich sag nur: DOPFSCHIGKEIT).

Der einzige Mensch, der die Bedeutung des Erfindens wirklich versteht, ist mein Lehrling Broccoli.



Am besten ich erzähl dir ein bisschen was über ihn.

Zehn wichtige Dinge, die du über Broccoli wissen solltest:

- ① Broccolis Dad repariert Telefonleitungen, und seine Mom repariert Zähne. Beide sind *sehr ruhig* und vernünftig. Sie sprechen mit ruhigen, vernünftigen Stimmen über ruhige, vernünftige Dinge. Sie sind nicht wie meine Familie. **ABSOLUT NICHT.**
- ② Broccoli ist *genau* wie seine Mum und sein Dad.
- ③ Wenn Broccoli Angst bekommt, niest er. Er niest so oft, dass ihm ständig broccoliförmiger Schnodder aus der Nase hängt. Das sieht ungefähr so aus:



④ Broccolis echter Name lautet James Bertha Darwin. Er ist der Enkel der fabelhaft furchtlosen Fossilienjägerin **Beherzte Bertha**. Anders als seine Großmutter ist Broccoli jedoch *weder furchtlos noch beherzt*.



⑤ Dinosaurier machen Broccoli ganz **kribbelig**.

⑥ Letzten Monat hat Broccolis Großmutter, die Beherzte Bertha, das Fossil eines **UNBEKANNTEN** Dinosauriers entdeckt. Der Fossilienverband hat sich so sehr darüber gefreut, dass er den Dinosaurier Berthasaurus nannte. Als Broccoli seine Oma auf dem Cover von *Welt der Dinosaurier* gesehen hat, ist er er in Tränen ausgebrochen (Freudentränen).

⑦ Broccolis Großmutter schickt ihm immer die **BESTEN** Geschenke. Keine öden Oma-Geschenke wie Teegeschirr oder Taschentücher mit Duft, sondern gefährliche, wilde Geschenke, die **ballern**, knallen und ohne Vorwarnung **EXPLODIEREN**. Broccoli hat vor den meisten ihrer Geschenke Angst, aber er liebt seine Großmutter, deshalb behält er ihre Geschenke trotzdem.

⑧ Das **fieseste, schlimmste, interessanteste** Geschenk, das Broccolis Großmutter ihm je mitgebracht hat, ist Archibald.



Archimedes

Archibald ist der Sohn von Archimedes, Berthas eigener Schildkröte. Genau wie sein Papa ist Archibald immer super abenteuerlustig.



Archibald



Wie Archibald
wirklich aussieht

⑨ Das letzte Geschenk, das Broccoli mit der Post bekommen hat, ist ein Kreischender Zischbölller aus Japan. Der ist so laut, dass er in zwanzig Ländern verboten ist. Broccoli hat eine Riesenangst davor, dass Archibald ihn aus Versehen fressen/stehlen/damit davonfliegen könnte, dass er ihn immer in seiner Tasche mit sich herumträgt. [Es wäre sehr hilfreich, wenn du, liebe Leserin, lieber Leser, dir das für später in der Geschichte merken könntest].

⑩ Broccoli spricht nicht besonders viel. Das ist ein weiterer Grund, weshalb er (meistens) ein guter Lehrling ist.

~~Anmerkung von Broccoli: Ich sage nicht besonders viel, weil ich meistens nicht zu Wort komme!~~

Du wunderst dich vielleicht, warum eine super-duper Erfinderin wie ich einen rotznasigen Lehrling braucht. Ehrlich gesagt ist so ein Lehrling ganz praktisch. Er kann all die Dinge tun, für die eine Erfinderin einfach keine Zeit hat, zum Beispiel Staub saugen (Erfinden ist ein schmutziger Job), Lollis kaufen, wenn du Hausarrest hast (was oft vorkommt), und

Notizen zu **großartigen Ideen** machen (wenn dein Gehirn vor lauter **Genialität** zu platzen droht und du kaum noch nachkommst).

Tatsächlich sind Lehrlinge so nützlich, dass ich mich frage, weshalb nicht jeder einen hat. Zusammen sind wir



In den letzten drei Jahren haben Broccoli und ich insgesamt **drei** Erfindungen beim Wettbewerb Junger Erfinder/innen des Jahres eingereicht:

ERFINDUNG I: **MACH-LANG-DIE-HAND**

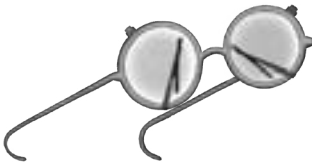
Ergebnis: 2. Platz



Eine helfende Hand, wenn man einfach zu viel zu tun hat.
Geeignet für zahlreiche Tätigkeiten, einschließlich Weitwurf, Nasebohren, Fernbedienung-Krallen, Po-Kratzen, Schildkröte-Retten.

ERFINDUNG II: SELBSTREINIGENDE BRILLE

Ergebnis: 2. Platz



Geeignet für **SÄMTLICHE** Wetterbedingungen, einschließlich Schneestürmen, Wirbelstürmen, Hurrikans und Sandstürmen.

ERFINDUNG III: SOFORT-ENTKLEBE-SPRAY

Ergebnis: 2. Platz



Wenn's klebrig wird, hilft dieses **Spray** garantiert aus der Patsche.

Wir sind die Einzigen in der Geschichte dieses Wettbewerbs, die es dreimal hintereinander auf den zweiten Platz geschafft haben. Ich habe das überprüft. Aber dieses Jahr wird das nicht so sein. Dieses Jahr bin ich mir zu absoluten 100 % sicher, dass wir den Hirni-Pokal gewinnen werden. Denn dieses Jahr haben wir etwas erfunden, was die Jury aus den Socken hauen wird. Etwas so Brillantes, dass ihnen die Haare zu Berge stehen und gleichzeitig die Augen aus den Augenhöhlen quellen werden.

Erfunden haben wir dieses Jahr nämlich eine





Das Problem mit großartigen Ideen (Oder: Wie alles begann ...)



Das *Handbuch des Erfindens* sagt, dass alle großen Erfindungen mit einer großartigen Idee anfangen. Das Problem mit **großartigen Ideen** ist, dass unter einer Fantastilliarde höchstens eine brauchbar ist. Acht Wochen vor dem nächsten *Junge Erfinder/innen des Jahres*-Wettbewerb berief ich deshalb eine hirnzündende Konferenz mit Broccoli im **Erfinderinnenhauptquartier** ein ... das heißt in meinem Zimmer.

»Wir müssen um die Ecke denken«, sagte ich zu ihm. »Wir brauchen eine Idee, die so prickelig, so unglaublich ist, dass die Jury mir – ich meine, uns – den ersten Platz geben muss. Letztes Jahr wurden wir von einem **SELBSTTROCKNENDEN HANDTUCH** besiegt. Notierst du das auch alles?«

Broccoli schniefte und kitzelte weiterhin wie wild in sein Notizbuch. Er saß am Fußende meines Bettes, zusammen mit Archibald, der so tat, als wäre er eingeschlafen.

Es war Teil unseres Erfinderin-Lehrling-Abkommens, dass Broccoli Notizen von all unseren hirnzündenden Konferenzen macht, um später darauf zurückkommen zu können. Dafür habe ich ihm extra ein Notizbuch geschenkt. Wenn ich erst mal eine berühmte, millionenschwere Erfinderin bin, werden die Leute schließlich meine superwichtigen Gedanken nachlesen wollen.

»Was wir brauchen«, sagte ich, »ist eine **GROSSARTIGE IDEE**. Die Frage ist nur: **Wie finden wir sie?**«

Broccoli schniefte extra laut. Archibald schätzte verstoßen den Abstand zwischen meinem Bett und dem offenen Fenster ein.

»Nun ja, wie bist du denn auf deine anderen **großartigen Ideen** gekommen?«, fragte Broccoli arglos.

»Momente der Brillanz«, sagte ich und schloss das Fenster. Archibald funkelte mich böse an, was ich ignorierte. »Aber es ist schwierig, andauernd brillant zu sein.«

»Warum schaust du nicht im *Handbuch des Erfindens* nach?«, fragte er, ohne von seinem Notizbuch aufzublicken.

Das war gar keine so schlechte Idee für einen Lehrling. Eigentlich war es sogar eine sehr gute Idee. Vielleicht färbte meine **Genialität** schon ein wenig auf ihn ab.

Ich blätterte im *Handbuch des Erfindens* ganz nach hinten und fuhr mit dem Zeigefinger über das Inhaltsverzeichnis, bis ich fand, was ich gesucht hatte.

»Hier«, sagte ich. »Erfinderblockade. Seite 420.«

Ich blätterte zur Mitte des Buches und las laut vor. »*Du steckst fest oder weißt nicht so recht, was deine nächste große Erfindung sein soll? Du leidest unter den Folgen einer nicht ganz so guten Erfindung? Du bist nicht allein. Jede geniale Erfinderin und jeder geniale Erfinder hat das, was du gerade erlebst, irgendwann schon einmal durchgemacht. Aber keine Angst! Gegen die gefürchtete Erfinderblockade gibt es ein ganz einfaches Mittel: die Umkehrstellung.*«

Ich blickte auf und sah Broccoli an, der mit den Schultern zuckte. Dann las ich weiter.

»Forschungen haben ergeben, dass die Blutzufuhr zum Gehirn verbessert wird, wenn man auf dem Kopf steht, was eine Explosion brandneuer genialer Ideen zünden kann.«

Aufgeregt schlug ich das Buch zu. »Natürlich!«, rief ich. »Warum bin ich da nicht selber draufgekommen?«

»ESHA!«, drang die Stimme meiner Schwester durch die Tür. »Wenn du noch ein einziges Mal schreist, komme ich rein und nehme auseinander, was immer du gerade erfindest.«

Ich funkelte die Tür an.

Ich sag nur: **IGNORANTIN.**

Broccoli hat mich gerade unterbrochen, um mir zu sagen, dass du mehr über meine Schwester Nishi erfahren solltest. Er findet wohl, dass **DOPSCH/Ignorantin** nicht genug Informationen sind, vor allem wegen dem, was passiert ist, als ... na ja, das wirst du noch früh genug erfahren.

Jedenfalls habe ich darüber nachgedacht und glaube, dass er vielleicht irgendwie recht hat. Deshalb habe ich eine Liste mit den sechs wichtigsten Dingen angefertigt, die du über meine Schwester wissen solltest.

Du kannst das aber auch komplett überblättern.

Du kannst es immer noch überblättern.



Überblättere einfach die nächste Seite. Es ist ganz einfach.


Die sechs wichtigsten Dinge, die du über Nishi wissen solltest:

- ① Nishi ist genau drei Jahre, zwei Monate, einen Tag, sechs Stunden, 2,5 Minuten und 0,4 Sekunden älter als ich. Nishi ist der Meinung, dass sie dadurch uneingeschränkt befugt ist, mich herumzukommandieren.
- ② Für den Rest der Welt sieht sie so aus:



Aber **IN ECHT** sieht sie so aus:



- ③ Wenn Nishi erwachsen ist, will sie **Meteorologin** werden.
Das ist nur eine schicke Formulierung dafür, dass sie die Leute mit dem Wetter langweilen will. Alles, was mit dem Wetter zu tun hat, macht sie ganz **kribbelig**. 
- ④ Nishi will unbedingt der **Gesellschaft Unerfahrener Meteorolog/innen** (kurz: **GUM**) beitreten. Zu ihrem großen Leidwesen kann sie aber erst beitreten, wenn sie das **GUM-Examen** bestanden hat, und sie ist bereits zweimal durchgefallen.
- ⑤ Sie kaut die ganze Zeit **KauGUMmi**, und ich weiß nicht so recht, ob das irgendetwas damit zu tun hat, dass sie das **GUM-Examen** bestehen will. Nishi bestreitet das, aber ich bin mir nicht sicher, ob ich ihr das abkaufen kann.

6) Nishi trägt überall dieselben Gummistiefel. Sie sind leuchtend violett mit gelben Schirmchen drauf. Außerdem hat Wolky Tauwetter sein Autogramm draufgekritzelt. Er ist der berühmteste Meteorologe der Welt – Nishis Held (gähn-gähn). Nishi ist so verliebt in ihr stinkiges Schuhwerk, dass sie es **BEI JEDEM WETTER** trägt. Ihre Gummistiefel sind eigentlich gar keine Gummistiefel, sondern eine

HOCHGIFTIGE WAFFE.

»Wetten, dass sich Einstein nicht mit so einer Stümperin von einer Schwester herumschlagen musste«, brummte ich. »Bestimmt haben ihm nicht alle in seine **großartigen Ideen** reingequakt, zumindest nicht jede Minute jedes einzelnen Tages.«

Ich drückte Broccoli das Handbuch des Erfindens in die Hand, brachte mich zwischen Sockenberg drei und vier in Stellung und schwang mich in den Handstand. [Wenn du, liebe Leserin, lieber Leser, je versucht hast, eine Umkehrstellung einzunehmen: Die Welt erscheint dadurch ein bisschen weniger

drunter und dafür mehr **drüber.**]

»Irgendwelches hirniges Funkengespräche?«, fragte Broccoli.

»Noch nicht. Ich glaube, was ich wirklich brauche, sind ein paar Minuten allein. Ohne dass jemand ...«

»**ESHA VERMA!**«

Ganz langsam öffnete ich ein Auge und entdeckte Dads Pantoffeln im Türrahmen (er hatte eindeutig keinen Respekt vor dem Schild, auf dem **BITTE NICHT STÖREN** stand).

Ich öffnete das andere Auge und blickte zu Dads Gesicht hinauf. Er schien nicht überrascht, dass ich auf dem Kopf stand.

»Was hast du dazu zu sagen?«, fragte er, während er mir ein T-Shirt entgegenstreckte.

Dads Augenbrauen tanzten auf und ab, während er sprach. Das verhiess nichts Gutes. Wenn Dad sauer war, fingen seine Augenbrauen an, auf und ab zu tanzen. Und momentan sahen sie so aus, als wären sie bereit für den H Sprung.

O
O
C
Olympischen H

Ich starrte das T-Shirt an.

»O-P-R-E-V-I-L-C-F«, sagte ich langsam. Dad schnaubte und drehte das T-Shirt um. Eigentlich sollte da der Name von Dads Lieblingsfußballmannschaft stehen: FC Liverpool. Nur dass ein riesiger Fleck im Zickzack über die Buchstaben verlief.

»FC LIVERPO«, sagte ich.

Dad zuckte zusammen. »Darauf habe ich das hier gefunden.« Er fuchtelte mit einer Plastiktüte herum, die einen weintraubenfarbenen Glibber enthielt. »Das war im Wäschekorb. Würdest du mir vielleicht mal erklären, wie es dorthin gekommen ist?«

Broccoli musste wohl geahnt haben, dass Dad kurz vorm Explodieren war. Wie aufs Stichwort fing er an zu niesen. Einmal. Zweimal. Dreimal.

Von ihm war also keine Hilfe zu erwarten.

»Na ja, ich ...« Ich konnte Dad ja wohl schlecht erklären,

dass der weintraubenfarbene Glibber der zweite Prototyp des SOFORT-ENTKLEBE-SPRAYS war. Es musste mir aus der Tasche gefallen sein, als Mum meine Erfinderinnenlatzhose in den Wäschekorb gesteckt hatte (ich habe sie noch gewarnt, meine Sachen besser nicht anzufassen, aber sie hört ja nicht auf mich). Schnell ging ich die Liste der **Ausreden für Eltern** aus dem *Handbuch des Erfindens* durch, die ich mit 5 auswendig gelernt hatte:

- **AUSREDE 1:** Schieb es dem Hund in die Schuhe (schlecht – wir haben keinen Hund, weil Mum allergisch ist. Das wurde mir erst klar, als es zu spät war, man lernt nie aus).
- **AUSREDE 2:** Schieb es dem Hund der Nachbarn in die Schuhe (auch schlecht – auf der einen Seite wohnt Broccoli, und der hat genau **null** Hunde. Auf der anderen Seite wohnten Claudette und ihr Kanarienvogel Mister E, aber der musste letzte Woche im Käfig bleiben, weil er erkältet war).
- **AUSREDE 3:** Wenn keine Hunde verfügbar sind, schieb es Bruder/Schwester/Cousin/Cousine/Baby/Großeltern in die Schuhe.



BINGO

»Du solltest dich mal mit Nishi unterhalten«, sagte ich.
»Nishi?«, sagte Dad, die Augenbrauen mitten in ihrem Tanz erstarrt.
»Ich habe es neulich in ihrem Zimmer gesehen.« Ich hielt inne und tat, als würde ich nachdenken. »Sie hat gesagt, es sei für ein Wetterexperiment.«

Das *Handbuch des Erfindens* nennt das die »Kunst der Überzeugung«:

Eine Fähigkeit, über die jeder **geniale Erfinder und jede geniale Erfinderin** unbedingt verfügen muss.« Ich nenne es einen **ESHA-NINJA-SCHLAG**. Aus irgendwelchen Gründen scheint er bei allen zu funktionieren, nur nicht bei meinem **DOPSCH** von Schwester.

»Was für ein Wetterexperiment?«, wollte Dad wissen, seine Augenbrauen schalteten wieder in den vollen **Wackel-Modus**.

Ehe ich etwas erwidern konnte, streckte Mum den Kopf ins Zimmer.

(Echt jetzt, wie soll eine geniale Erfinderin irgendetwas auf die Reihe kriegen, wenn sich dauernd alle einmischen?)

»Was ist denn hier los?«, fragte Mum, während sie missbilligend mit ihrem Handy herumfuchtelte. »Tante Usha versucht gerade, mir ihre Einkaufsliste durchzugeben – Esha, warum stehst du **auf dem Kopf**? Oh, hallo, Broccoli, ich hab dich gar nicht gesehen. Ich glaube, ich habe etwas Kopfsalat für Archibald – was ist denn das?«, beendete sie den Satz. Ihr fielen fast die Augen raus, als sie Dads T-Shirt sah.

Broccoli musste wieder niesen.

Ich wollte gerade zu **Ausrede vier** übergehen, als Mum plötzlich nicht mehr so missbilligend aussah und stattdessen anfang zu **lachen**.

»FC Liverpool?«, kicherte sie. »Besser hätte ich das gar nicht formulieren können.«

Dads Augenbrauen verschwanden unter seinen Haaren.

»Immer noch besser als **ARSCH-ENAL**«, sagte er.

Mums Gesicht färbte sich gefährlich violett.

Falls es dir noch nicht aufgefallen ist – Fußball macht meine Eltern echt **KRIBBELIG**. Weder Nishi noch ich haben dafür

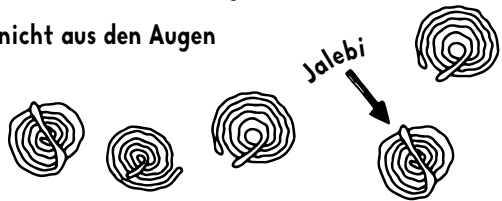


Verständnis. Wahrscheinlich ist das das Einzige auf der ganzen Welt, in dem wir uns einig sind.

Sobald Mum und Dad anfangen, über Fußball zu streiten, ist normalerweise der richtige Zeitpunkt gekommen, einen raschen Abgang zu machen. Leider ist das in diesem Moment nicht möglich gewesen, weil:

- ① Sie in meinem Zimmer standen.
- ② Ich auf dem Kopf stand.

Ich beschloss zu warten. Keine Ahnung, wie lange ich am Ende gewartet habe. Broccoli behauptet, es wären nur ein paar Minuten gewesen, aber bestimmt hat er das Zeitgefühl verloren, denn mir wurde schon ganz ... schwindelig. Vielleicht lag es daran, dass der Teppich so roch (süßes, klebriges Jalebi mit einem Hauch von Mango-Lassi) oder ich wegen Archibald die Tür nicht aus den Augen ließ (ich war mir sicher, dass er abhauen wollte).



Wie auch immer – ich hatte für heute erst mal genug von der Umkehrstellung und wollte mich gerade wieder richtigrum drehen, als Mum sagte: »Ich brauche keine Zeitmaschine, um dir zu sagen, wie LIVERPO dieses Jahr abschneiden wird.«

Es war, als würde mich ein Stromstoß durchzucken.

Mein Bauch kribbelte, meine Haare krügelten sich, mein Gehirn knisterte, denn da war Sie, die Funkenprüherei

PURER GENIALITÄT.

Ich war so aufgeregt, dass sich meine Arme in Wackelpudding verwandelten und ich auf Sockenberg drei kippte, aus dem eine Wolke fieser Dämpfe aufstieg.

»Ich hab's!«, schrie ich, während ich mir eine mit Spaghetti verklebte Socke aus dem Mund zog. »EINE ZEITMASCHINE! Damit werden wir den Hirni-Pokal gewinnen!«

Als Mum wieder aufhören konnte, vom Sockengeruch zu würgen, sagte sie: »Esha Verma, wenn du nicht heute noch dein Zimmer aufräumst, steckst du in **GROSSEN SCHWIERIGKEITEN**.«

Als Dad wieder Luft bekam, sagte er: »Wo ist Nishi? Ich muss ein Wörtchen mit ihr reden.«

Und als Broccoli aufhörte zu niesen, sagte er schlicht und ergreifend: »Eine Zeitmaschine klingt nicht ganz ungefährlich.« Dann fügte er mit einem **extrariesigen** Schniefen hinzu: »Wo ist Archibald?«

Eine Schildkrötenrettung später (der raffinierte Schlingel war schon halb die Treppe runter), fiel mir ein, was das Problem an **großartigen Ideen** ist. Und damit meine ich nicht, dass es nur eine in einer Fantastillion gibt. Das wahre Problem **großartiger Ideen** besteht darin, dass die Menschen sie einfach nicht zu würdigen wissen.

